

# Basel Stadt Land Region

## Ungeimpfte Kinder dürfen nicht mehr Fussball spielen

**International School Basel** Maskenpflicht trotz hoher Impfquote und Einschränkungen für ungeimpfte Kinder: Die strengen Massnahmen scheinen zu funktionieren. An der ISB gibt es kaum Corona-Fälle.

**Karoline Edrich**

Die International School Basel – sie ist mit dem 11er-Tram nur zehn Minuten vom Basler Stadtkern entfernt, und doch fühlt man sich beim Betreten, als sei man plötzlich mitten in den USA. Der Empfangstresen für Besucher und der ISB-Dragons-Fanshop direkt daneben erinnern mehr an ein amerikanisches College als an ein Schweizer Schulgebäude.

Das Erscheinungsbild der ISB ist nicht der einzige deutliche Unterschied zu anderen Basler Schulen. Die internationale Schule hat eine Impfquote von 91 Prozent. Einbezogen sind alle Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler über 12 Jahren. Unter den Lehrpersonen liegt der Anteil an Geimpften bei 97 Prozent.

Wegen der Delta-Variante, mit der sich vermehrt auch Geimpfte anstecken, möchte die ISB jedoch trotzdem nicht auf weitere Schutzmassnahmen verzichten: Anders als an den öffentlichen Schulen, wo das Tragen einer Maske im Unterricht freiwillig ist, gilt hier ab der ersten Klasse Maskenpflicht in allen Innenräu-

men. Die Maskenpflicht in den Aussenbereichen wurde letzten Mittwoch aufgehoben. Zusätzlich ist das wöchentliche Teilnehmen am Breiten Testen Baselland für alle Schülerinnen und Lehrpersonen Pflicht.

### Kleine Restriktionen

Die strengen Massnahmen scheinen Früchte zu tragen: Seit August haben sich lediglich zwei Schüler und eine Lehrperson mit Covid-19 infiziert. In der Primarschule hatte die ISB in diesem Schuljahr noch keinen positiven Fall. «Das liegt zum einen an der Maskenpflicht und zum anderen daran, dass die meisten Eltern geimpft sind, so gibt es zu Hause keine Übertragungsmöglichkeit», sagt Verwaltungsdirektor Balasz Szegedi.

Die Schule geht mit den Massnahmen noch weiter. Für den Schulchor, die Basketball-, Fussball- und Volleyballteams gilt eine Impfpflicht (ab 12 Jahren). Auch mit einem negativen Testergebnis können ungeimpfte Kinder an diesen Aktivitäten nicht teilnehmen. Es gebe aber auch viele Aktivitäten ohne Impfpflicht, betont



Eine Impfquote von 91 Prozent: International School Basel. Fotos: Kostas Maros

Szegedi. Diese Massnahme sei also «keine starke Diskriminierung», sondern eine «kleine Restriktion». Die Schule erhoffe sich so unter anderem, noch mehr Kinder zum Impfen zu bewegen.

Die Restriktionen im ausser-schulischen Bereich begründet Szegedi damit, dass sowohl bei Sportarten mit Körperkontakt als auch im Chor ein erhöhtes Ansteckungsrisiko herrsche. Ver-

einzelnt hätten sich Eltern über die Einschränkungen beschwert, die Mehrheit der Elternschaft stehe jedoch hinter diesen Massnahmen, sagt der Verwaltungsdirektor. «Wenn wir diese Rest-

riktionen nicht hätten, gäbe es beispielsweise Eltern, die sich beschweren würden, dass ihr Kind mit einem ungeimpften Kind Fussball spielt.»

Dass die Impfbereitschaft an der ISB so viel höher sei als an anderen Schulen, habe zwei Gründe. Zum einen haben die meisten Schüler der internationalen Schule Eltern, die in der Pharmaindustrie arbeiten, die von der Wirksamkeit der Corona-Impfung überzeugt sind und diese vor allem höher einschätzen als das Risiko von Nebenwirkungen. Der zweite Grund sei der hohe Anteil an Schülerinnen und Schülern, die aufgrund ihrer ausländischen Wurzeln viel reisen würden, meint Szegedi: 93 Prozent der Schüler kommen aus dem Ausland, lediglich 7 Prozent sind Schweizer. Die Verwandten im Ausland zu besuchen, ist für die Schülerinnen essenziell und wird durch die Impfung deutlich vereinfacht.

Die BaZ wollte genauer wissen, was die Menschen an der dieser Schule zum Thema Impfen denken, und hat mit vier Schülerinnen und Schülern, einem Lehrer und dem Direktor gesprochen.